

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernardo's Gammal.

San Bernardo Israele, wohlbekannt in Börsenkreisen,
Groß als Bankier und noch größer, größer noch als Spekulant,
Doch am größten, unvergleichlich größten als Prozeßverlierer
— Keiner von den österreichischen Schlachtwertixern thut's ihm gleich —
San Bernardo Israele feiert also heut im Kreise
Seiner Lieben ein gar seltsam, wunderlich Familienfest:
Denn erfüllt ist nun das Dutzend der verlorenen Prozeße,
Und in einem Jahre bracht' er's glorreicher zu besiegter Zahl!
Sprach zu seinem treuen Weibe, das ihn warnte vor Prozeßern:
"Weib, wie heißt verlieren? Werd' ich doch ein hochberühmter Mann!"
Und er hat sie mit gesundem Magen überstanden. Staunend
Nemt die Welt drum seinen Namen! San Bernardo Matador.
Für die Zwölftahl schwärmt Bernardo, wie der Goi für's Kreuz, der Moslem
Für die Kaaba zu Mekka, für den Talg der Eskimo.
Zwölfe bilden bei dem Feste, das er gibt, die Tafelrunde,
Auch der Platten zwölfe sind es, der Champagnerflaschen zwölfe!
Fest sein Glas erhebt Bernardo: "Alle Zwölfe sollen leben!
Werde nehmen nun in Zukunft der Prozentchen nur noch zwölfe!" —

"Nun, Esther, mein Kind, freue dich, ich hab' gefunden ein Bräutigam
für dich."
Esther (erfreut): "So! was hat er vor Haar? schwarz?"
"Nein."
"Blond?" —
"Auch nix."
"Also fastanienbraun?"
"Nein, nein."
"Am Ende gar roth?"
"Nein, er schrecke mir nicht, er hat keine rothen Haar, er hat — gar
keine." —

Rehnlichkeit.

Fremder: "Und was sieht man dort hinten?"
Bergführer: "Das sind die Spuren der 'Wilden Frau', kosten
alljährlich ihre Opfer."
Fremder: "Hm — g'rad wie die der meinigen."

Aus der Mädchenschule.

Lehrerin: "Welcher Mann wurde im vorigen Jahrhundert am
meisten geacht?"
Toni: "Friedrich der Große."
Lehrerin: "Nichtig. Und können Sie mir sagen, Lilli, welcher
Mann gegenwärtig die größte Verehrung genießt?"
Lilli (verschämt): "Euer Herr Lieutenant Müller."

Frühreif.

Mutter: "Ich möchte nur wissen, woran es liegt, daß du so unartig
bist?" —
Söhnchen: "Ich glaube, das liegt an der Erziehung."

Emilie: "Wovon sprach der Professor mit dir?"
Anna: "Er hielt mir einen Vortrag über Anthropologie."
Emilie: "Ob das nicht ein versteckter Heirathsantrag war?"

Herr Dr. Andry in Schuls, Engadin, schreibt: "Dr. med.
Hommel's Hämatothen hat mir in verschiedenen ganz
verzweifelten Fällen ausserordentliche Dienste ge-
leistet."

Herr Dr. Merz, Bezirksarzt in Menziken: "Ich kann Ihnen
aus Überzeugung die Mithilfung machen, dass Ihr Dr. med.
Hommel's Hämatothen bei Scrophulose sehr gut wirkt."

Herr Dr. Scheurer in Worb (Bern) schreibt: "Die Er-
folge mit Dr. med. Hommel's Hämatothen sind
wirklich überraschend."

Dépôts in allen Apotheken. Preis pro Flasche
Fr. 3.25. — Bei Bezug von 2 Flaschen verpackung-
und portofreier Versand im Inland. [18]

Nicolay & Comp., Chemisch-pharm. Laboratorium, Zürich.

Briefkasten der Redaktion.



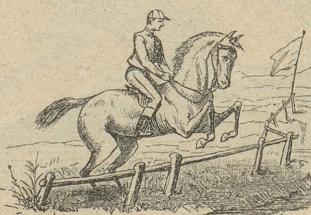
K. W. I. I. Bis zur Stunde ist uns darüber nichts bekannt, daß der "Nebelwalter" die Grenze von Bäuerchens Reich nicht passieren darf. Wer jedoch ohne jede weitere Befestigung sein will, läßt am besten durch eine dortige Zeitungsredaktion absondern, welche freien Eingang für ihre Blätter hat. — **Spatz.** Gi, ei, Sie sind ja in sehr unruhiger Stimmung. Seien Sie doch froh über diese "Steffische" und halten Sie's mit den langweiligen Damen, welche dem Himmel für die Erfüllung des Bewegung verursachenden Rotholzes nicht genug zu danken wissen. — **L. J. I. Z.** Läßen Sie nur den bei Th. Schröter erschienenen "armen Konrad". Diese Historia in sieben ergötzlichen Bildern, mit zierlichen Reimlein von Carl Jucundi versehen, wird Ihnen die schrecklichen Folgen der Zeitungslerei vor die Augen führen. — **B. I. Mitw.** Leider vermögen wir Ihnen auf Ihre Anfrage keinen Wegweiser aufzurichten. Durch das Mittel der Annonce könnte sich das Gejüche finden. — **Von B.** traf eine Empfangsanzeige ein, welche wir Ihnen überbringen werden. — **Peter.** Deßhalb wird der Panamakanal doch gebaut, wenn nicht von den Franzosen, dann von den Amerikanern. Auch das Gold wird hierzu beschafft werden. — **M. J. I. K.** Sie sind ein Schäfer. Ein schlechtes Bier ist zum mindesten eine gute Ausrede einen Schnaps zu trinken. — **J. H. I. Z.** Der Glaube, daß in Gesellschaft froher Sänger, sechs Töpfe Bier von einer reizenden Hebe servirt, bester sind, als nur einer, darf der Inquisition nicht überliefert werden. Deßhalb verfolgen wir diese Theologen nicht, wir wollen sie höchstens beneiden. — **E. I. W.** Eine solche Geschichte bedarf eines verantwortlichen Eindenders. — **S. I. B.** In dem Referat des "Bund" Nr. 14 über den Zollstreitprozeß finden wir folgenden lustigen Satz: "Der Mann befand sich ebenfalls jenseits der Alpe in der mannshoch tiefer gelegenen Wiese, für die Melktiere wäßrige Futter gräsend". — **F. E. I. B.** "So jetzt hab' ich die Pandeten los," sagte der Student, als er Windhund's Lehrbuch einem Antiquar verkaufte. — **T. I. A.** Man erzählt, ein deutscher Reichsbürger habe am Bierstier gerufen: "Wir brauchen keinen Kaiser mehr." Des Hochverrats angeklagt, vertheidigte er sich: "So, es ist richtig, daß habe ich gerufen, weil wir schon einen Kaiser haben". Und man ließ ihn frei. Es gibt noch Richter. — **? i. B.** So viel uns bekannt, zahlt das Zürcher Theater keine so hohen Gagen und die Enttäuschung des Bäuerleins fällt damit in's Wasser. — **D. I. St. G.** Ja, diese "Spöttischmacherei" der Schwiegermütter wird wirklich bald edelhaft. — **Nerro.** "Es wird einem zu Muhe, wie dem Bär der auf heiße Platten treten muß, um tanzen zu lernen. Dabe findet man sein durch den Schmerz hervorgerufenen Brummen noch ergötzlich und verweigert ihm das ver-
sprochene Zuckerchen. Grausam". — **N. N.** Was würden die Ultramontanen für eine Hege beginnen, wenn in einem protestantischen Kanton ein solcher Schwund vorgenommen wäre? — **W. I. B.** Aufrichtig! Glückwünsche. — **Origenes.** In Folge überhäufter Arbeit gelangt die Expedition erst nächste Woche an die Befriedung des Beilangten. Schön Dank und Gruß. — **O. M.** Sprechen Sie gesl. einmal bei uns vor. —

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Schwarze Costume- und Halbtrauer-Stoffe: Cachemirs, Mermos, Dama-sés, Fantasie- und Crêpe-Stoffe, feinstes Gewebe und Neuheiten ca. 380 verschiedene schwarze Stoffmuster. Rein wollene, doppelpreiste Qualitäten, per Kleid von Fr. 6.30—32.75. — Muster obiger, sowie sämmtlicher farbigen Frauen- und Herrenstoffe, Besatzstoffe, Leinwand- und Baumwollstoffe und Flanelle umgehends franco. Modelle gratis. — **Offtinger & Cie.**, Centralhof, Zürich.

Der Ap. J. P. Mosimann'sche **Eisenbitter** ist zur Auffrischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich. Stärkend. Appetiterregend. Blutreinigend. Pr. Fl. 2.50. (Vide Inserat.) 24 [H 2 Y]



Reit-Handschuhe

aus Dogskin oder Wildleder mit Pelzfutter. Solide Waare.

Spezialität meiner Fabrik.

Größte Auswahl in gefütterten Glacé-, Astrachan-,

engl. Ringwood, Stoffhandschuhe etc.

Ballhandschuhe in Glacé und Suede in feinsten Farben. Extra-
Bestellungen nach Musterkarte schnellstens und ohne Preis-
erhöhung. [14]

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz.
Filialen: Basel, St. Gallen, Lausanne.